Die Feier des 150. Jahrestages der Geburt Heinrich Pestalozzis

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische

Geschichte, Landes- und Volkskunde

Band (Jahr): 1 (1896)

Heft 3

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-895072

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

besagten Zwecke angeboten — so geht mein Gutachten dahin, daß der Rußhof zur Aufnahme einer landwirtschaftlichen Schule geeigneter sei als Ortenstein, und letteres erst in zweiter Linie, wenn nämlich der erstere durch andere hier nicht berührte Hindernisse nicht erhältlich oder nicht kaufbar wäre, in Frage kommen soll.

Aus dem zweiten Theil des Wehrli'schen Gutachtens nur wenige Gedanken: Trägt unstreitig eine zweckmäßige Örtlichkeit viel zum Ge= lingen einer solchen Anstalt bei, viel wichtiger ist die innere Einrichtung. Am Geiste der Anstalt liegt Alles: Nach Grundsätzen denken und gerne jede, auch schwere, Arbeit verrichten — Schick und Blick haben überall Ordnung halten — jedes Kunst= und Naturereignis gewissen= haft schätzen und zu Ehren ziehen und — eine gute Buchhaltung führen find Vorzüge, bei denen jeder, der sich dieselben erworben, auf jeder Wirtschaft gut fahren wird. — Unbestreitbare Vorteile der Örtlichkeit find für das Gedeihen einer folchen Anftalt das nahe Beifammensein von Wohn=, Schul= und Ökonomiegebäude, weil es die Übersicht über das Gut sowohl als über die Zöglinge ermöglicht, eine Lage, welche die Anwendung der verschiedensten Werkzeuge und die verschiedensten Kulturen ermöglicht, und in der endlich die Zöglinge dem Treiben der Welt nicht zu ferne, aber auch nicht zu nahe stehen. Diese Vorteile bietet der Außhof alle in höherem Maße als Ortenstein. — Nach ver= schiedenen Bemerkungen mehr allgemeiner Natur rät Wehrli, den Behörden die Errichtung einer landwirtschaftlichen Schule dringend an's Herz legend, einfach zu beginnen, und nur nach und nach die Anstalt zu erweitern und auszubauen. (Fortsetzung folgt).

Die Feier des 150. Jahrestages der Geburt Beinrich Pestalozzis.

Im gesamten schweizerischen Baterlande und weit über seine Grenzen hinaus wird die 150. Wiederkehr der Geburt Heinrich Pestalozzis festlich begangen werden. Die bahnbrechende und segensreiche Wirksamkeit Pestalozzis für die Jugenderziehung und insbesondere für die Erziehung der Armen und Schwachen rechtsertigt es wohl, seinen Gesburtstag in erster Linie zu einem vaterländischen Gedenktag für die Jugend zu gestalten.

Diesen Gedanken würdigend, haben die Behörden des Bundes und unseres Kantons sich vereinigt, und die Mittel aufgebracht, um

- 1. allen Zöglingen der Volksschulen, der Armen-, Waisen- und Rettungsanstalten vom 5. Schuljahre an eine Festschrift unentgeltlich zu verteilen, und
- 2. allen Volksschulen je ein Vild des Pestalozzidenkmals in Averdon und des Telldenkmals in Alkdorf zur Aufstellung in den Schulen gratis abzugeben.

Mit Kücksicht darauf, daß der Geburtstag Pestalozzis, der 12. Januar, auf einen Sonntag fällt, wird es angemessen sein, die Schulsfeier auf Samstag den 11. Januar 1896 zu verlegen. Wir werden dafür besorgt sein, daß die Festschrift rechtzeitig in die Hände der Schulräte gelangt und ebenso, daß die Vilder der Denkmäler baldmöglichst den Schulräten zugesandt werden, damit sie noch eingerahmt und am Tage der Feier in den Schulen aufgestellt werden können.

In kleineren Schulen wird man sich damit begnügen, daß der Lehrer mit der Aufstellung der Bilder und der Verteilung der Festschriften eine Ansprache über das Leben und die Wirksamkeit des großen Jugenderziehers verbindet. In größeren Schulen dürfte es sich emspfehlen, die Schüler zu einer gemeinsamen Feier zu vereinigen und die Ansprache des Lehrers mit vaterländischen Gesängen und Deklamationen zu begleiten. Wir zweiseln nicht daran, daß die Schulräte und Lehrer je nach den Verhältnissen ihrer Schule die zu einer würdigen Feier angemessenen Vorkehrungen treffen werden.

Mit obigem in Nr. 50 des Amtsblattes des Kantons Graubünden publizierten Aufruf hat das Erziehungsdepartement den 9. Dezember 1895 zur festlichen Begehung des 150. Geburtstages des großen Erziehers Heinrich Pestalozzi in den Schulen unseres Kantons eingeladen. Außerdem hat dasselbe durch die Schulinspektoren die Abhaltung von Lehrerkonserenzen zum Gedächtnis Pestalozzis angeregt, damit nicht nur die Jugend, sondern auch die Lehrer derselben sich erwärmen für ihr großes Vorbild und ste ihrer Aufgabe, nicht bloß Lehrer, sondern auch Erzieher der ihnen Anvertrauten zu sein, recht lebendig bewußt werden.

Die Einladung des Erziehungsdepartementes ist im ganzen Kanton befolgt worden, überall haben Pestalozzi-Feiern stattgefunden. Die Berichte, welche den Tagesblättern darüber zugiengen, sind zwar sehr lückenhaft, immerhin geben sie ein Bild von der Art und Weise, wie Pestalozzi in unserm Kanton geseiert wurde, und es lohnt sich darum wohl, dieselben zusammen zu stellen.

Unter den Lehrerkonferenzen ging die Kreislehrerkonferenz Chur, welche den freien Donnerstag nachmittag vom 9. Januar dem Andenken Peftalozzis widmete, voran. Neben den Lehrern der Stadt= und Hof= schule und der Anstalten Foral und Plankis nahmen daran auch mehrere Professoren der Kantonsschule und andere Schulfreunde teil. Herr Seminardirektor Conrad hielt einen Vortrag über die Bestrebungen und Verdienste Pestalozzis auf dem Gebiete der Schule, wobei er sich über die Art und Weise, wie die Lehrerschaft dem großen Vädagogen huldigen soll, ungefähr folgendermaßen ausdrückte: Die beste Huldigung, die wir Pestalozzi darbringen können, besteht in der Anwendung seiner Lehre. Wer die Kinder nicht hinausführt ins Freie und in die Werkstätten der Handwerker, um daselbst Beobachtungen zu machen; wer für die geistige Aneignung fremder Gegenstände nicht bekannte Vor= ftellungen benütt; wer die Kinder nicht zur Selbstthätigkeit anhält; wer ihnen Definitionen giebt, ohne sie aus konkreten Beispielen abzu= leiten; wer sie nur durch Hinweis auf gute oder schlechte Noten zum lernen anspornt; wer mit den Fortschritten der Bädagogik nicht Schritt hält und die neuern Errungenschaften derselben nicht benützt, der ist kein Schüler Bestalozzis. — Auf allgemeinen Wunsch der Konferenz wird die Arbeit im nächsten Jahresbericht des bündnerischen Lehrer= vereins abaedruckt werden.

In der am 11. Januar angesetzten Bezirkslehrerkonferenz Glenner fanden sich zahlreiche Lehrer, Geistliche und Schulfreunde in Flanz ein, zur Anhörung eines Vortrages über Pestalozzi. Ausgehend von den Worten Pestalozzis: "Ich habe keinen Teil an allem Streit der Menschen über ihre Meinungen, aber das, was sie fromm und brav und treu und bieder machen, was Liebe Gottes und Liebe des Nächsten in ihr Herz bringen kann, das, meine ich, sei außer allem Streit und Allen und für uns Alle in unser Herz gelegt!" — veranschaulichte der ungenannte Referent die Haupttugenden Pestalozzis, seine Liebe zum Frieden und zum Nächsten, die sich beide in der Liebe Gottes kräftigten und verzüngten.

In der Lehrerkonferenz Klosters = Davos hielt den 16. Januar Herr Pfarrer Lischer einen Vortrag über die Erziehungs= und Unter=richtsgrundsäte Vestalozzis.

In der den 13. Januar zu Castiel abgehaltenen, ungewöhnlich zahlreich besuchten Kreislehrerkonferenz Schanfigg zeichnete Herr Pfarrer Sonderegger das Bild Pestalozzis als Vater der Armen und Bedürftigen, als Lehrer und Erzieher, und zeigte, wie der ganze Lebensgang des tresslichen Mannes eine ununterbrochene Kette von Uneigennützigkeit und selbstloser Hingebung für das Wohl der leidenden Menschheit war, und wie seine erzieherische Methode zum Gemeingut der ganzen zivilisterten Menschheit geworden ist. Herr Pfarrer Bär schilderte in gebundener Form das geistige Leben Pestalozzis und gedachte später auch noch der Verdienste der Gattin Pestalozzis. Zur Verschönerung der Feier trug auch die Castieler Blechnusis das ihrige bei.

Im Ober- und Unterengadin fanden ebenfalls Konferenzen statt, die dem Andenken Pestalozzis gewidmet waren. Der Oberengadiner Konferenz wohnten außer den Lehrern zahlreiche Schulfreunde und Freundinnen bei; Herr Pfarrer Hofmann hielt einen Bortrag. — Die Unterengadiner Pädagogen, Theologen und Mediziner 2c. versammelten sich den 20. Januar in bedeutender Anzahl in Strada. Herr Real-lehrer Schlatter hielt eine längere Ansprache über den Jubilar. Gestänge und Toaste verschönerten die Feier.

In Buschlav fanden sich, der Einladung des Präsidenten der Lehrerkonferenz folgend, etwa 60 Personen zur Pestalozziseier ein. Umgeben von seinen Gesinnungsgenossen Herbart, Fröbel und Diesterweg grüßte von der Wand das bekränzte Bild des Geseierten. Herr Pfarrer Costa gab eine biographische Skizze des großen Jugend= und Armenstreundes und zeigte dann dessen hohe Verdienste für die Hebung unseres Volksschulwesens; Gesänge, Reden und Toaste, in Prosa und Poesie, in italienischer und deutscher Sprache, folgten in überreicher Zahl. Um auch durch die That dem Beispiele des "Vaters der Armen" zu folgen, wurde eine Kollekte für Anschaffung von Schulmaterial zu Gunsten armer Schulkinder aufgenommen.

In Noveredo trug eine Lehrerin, Frl. M. Nicola, eine Arbeit über Pestalozzi vor. Auch diese Arbeit soll womöglich im Jahresbericht des bündnerischen Lehrervereins veröffentlicht werden.

Die Schulfeier in Chur versammelte die Schüler der Stadtschule, der Hof= und Musterschule, der Anstalten Plankis und Foral vom 5. Schuljahre an im Cafinosale. Der von einer Schülerin der IX. Klasse vorgetragene Prolog von Lehrer Brassel leitete die Feier ein, worauf

ein lebendes Bild "Peftalozzi in Stans" folgte. Dann sprach Herr Pfarrer Ragaz über Peftalozzi als Kinder= und Volksfreund und als Begründer der Volksschule. Ein gemischter Kinderchor trug die Festcantate vor, der ein von der IX. Mädchenklasse ausgeführter Reigen folgte, worauf ein lebendes Vild "Helvetia segnet ihre Kinder" die Feier schloß.

Die Kantonsschule, wie die Schule in Masans, hielten besondere Feiern für sich. Der Kantonsschulseier wohnte der Chef des Erziehungsschepartementes bei. Sie wurde eröffnet durch den Gesang des von Kuoni für diesen Anlaß gedichteten und von Baldamus komponierten Liedes von der Liede Sieg und Segen, worauf Herr Seminardirektor Conrad die Festrede hielt. Er gab zunächst eine biographische Skizze des großen Volks- und Jugendfreundes und zeigte dann, welch' reicher Segen von dessen unermüdlichem Wirken und selbstloser Hingebung für das Wohl und die Veredlung seines Volks ausging. Den Schluß der Feier bildete der Vortrag der schönen Hymne von Herzog Ernst. Es war eine zwar bescheidene Feier, die aber der Einfachheit und Ansspruchlosigkeit des Jubilars so recht entsprach.

In Davos nahm die Pestalozziseier überall einen erhebenden Verlauf, neben den Schulseiern fand Sonntag den 12. Januar, abends, auch eine Feier für die Erwachsenen in der Kirche am Platz statt. Herr Pfarrer Accola smachte die außerordentlich zahlreiche Zuhörersichar mit dem Leben und Wirken des geseierten Menschenfreundes bestannt und verslocht in seine Rede eine liebliche Kinderszene, in der die Dankbarkeit der schweizerischen Bewölkerung gegen den Gründer unserer Volksschule reizend zur Darstellung gelangte. Gine zu Gunsten eines Fonds für eine Schulbibliothek veranstaltete Kollekte ergab die Summe von Fr. 89. 25.

In Saas stellte Herr Pfarrer Dieffenbacher Pestalozzi zuerst als Bahnbrecher auf dem Schilde der innern Mission dar, um dann auch noch seine großen Verdienste als Lehrer und Erzieher zu würdigen. An diesen abgesonderten zweiten Teil der Festrede schloß sich dann ganz von selbst die öffentliche Chrung des dortigen Lehrers, Jakob Flury, an, der nun volle 40 Jahre des Schuldienstes hinter sich hat und davon 38 Jahre oft unter schweren Verhältnissen an der Unterschule seiner Heimatgemeinde arbeitete, wosür ihm nun am Festtage Pestalozzis namens des Gemeindeschulrates und des Chefs des kantonalen Er-

ziehungsdepartementes in warmen Worten Dank und Anerkennung aus= gesprochen wurde.

Die Anstalt Schiers verband mit ihrer Feier die Aufführung des Stückes "Bestalozzi in Stans". Herr Direktor Zimmerli hielt eine durch viele interessante Einzelheiten aus dem Leben und Wirken und den Schriften Pestalozzis illustrierte Rede, und zum Schluß der Feier solgte noch ein lebendes Bild "Vater Pestalozzi mit seinen Kindern". Dankbar für den gebotenen hohen Genuß verließen die zahlreichen, auch aus benachbarten Gemeinden herbeigekommenen Zuhörer die Käume der Anstalt.

In Grüsch hielt Herr Lehrer Fontana einen Vortrag über das Leben und Wirken Vestalozzis.

In Thusis fand eine Feier für die Schuljugend und eine solche für Erwachsene statt. Gesänge, eine Deklamation, ein Gespräch zwischen zwei Schülern und zwei Schülerinnen und die Rede des Herrn Realslehrer Enger, die in einfachen Worten die Lebensgeschichte und Besdeutung Pestalozzis schilderte, bildete den Inhalt der ersten Feier. — Die Feier der Erwachsenen wurde eröffnet durch den Vortrag von Keller's "O mein Heimatland", worauf wieder Heallehrer Enger einen Vortrag über Pestalozzi und seine Ideen hielt. Mit einem Gessang des Männerchors schloß die Feier.

Auch in Trons und Disentis beteiligte sich die Bevölkerung sehr zahlreich an der Feier.

In allen Gemeinden des Engadins fand die Feier teils in den Schulen, teils in den Kirchen in würdiger Weise statt. In Samaden wurde in Verbindung damit ein Theaterstück aufgeführt und ebenso wenig ließ die Mesolcina es daran fehlen, den großen Erzieher würdig zu feiern.

Es sind, wie eingangs gesagt, nur sehr lückenhafte Berichte, welche die Tagesblätter über die Pestalozziseier brachten, aus den meisten Gemeinden gingen ihnen keine Mitteilungen darüber zu. Aber das wissen wir darum doch, bis in die entlegensten Gebirgsdörslein hinauf ist bei diesem Anlaß nicht bloß der Name, sondern auch die Bedeutung eines der größten Wohlthäter unseres Volkes verkündet worden. Mochte man anfänglich das Bedenken haben, daß da unvermittelt und unvorbereitet eine Feier veranstaltet werde, weil Pestalozzi bisher unserem Volke im ganzen zu wenig bekannt war, so hat eben diese Feier das Gute ges

bracht, daß diesem Mangel nun abgeholsen ist. — Gewiß ist es dabei mancherorts äußerlich höchst bescheiden und einfach zugegangen. Aber die Hauptsache ist, daß der Geist erbarmender Menschenliebe und selbsteloser Hingabe für das Wohl der Kinderwelt, wie er in Pestalozzi lebte, auf viele übergehe.

Den Schluß dieser Zusammenstellung mag ein bei Anlaß der Pestalozziseier im "Fr. Kätier" erschienenes Gedicht bilden.

An Peftalozzi.

"Laßt die Alginen zu mir kommen, Ihrer ist das Himmelreich; Wer den Himmel will erwerben, Werde diesen Kindern gleich",

Spricht der Heiland zu uns allen, Die wir auf des Lebens Bahn Aufwärts blickend zu ihm wallen, Kämpfend, ringend, himmelan.

Sprach's zu dir, der seiner Brüder Wohl und Weh im Herzen trug, Das für seines Bolkes Kinder In so warmer Liebe schlug.

Haft fie treu um dich gescharet, All' die Kleinen, arm und reich, Sie belehret, fie geführet: Bater ihnen, Freund zugleich.

Weilst in idealer Sphäre Nun in heil'ger Lieb' vereint Mit dem göttlichsten der Lehrer, Mit dem besten Kinderfreund.

Aus den Protokollen der naturforschenden Gesellschaft.

15. Januar 1896. Herr Dr. Lorenz hielt seinen angekündigten Vortrag: "Die Fische der Bündner Seen." I. Der Referent macht uns zuerst mit der Litteratur über den Gegenstand bekannt und führt die vielen Mitarbeiter an, welche ihm mit Notizen und Material über die Verbreitung der Fische in den Bündner Seen behülflich waren, worauf nach einem kurzen Überblicke der Geschichte der Fischereirechte die zur